

Die US- Air Force lässt eine PowerPoint-Präsentation zur Bauruine KMCC aus dem Internet verschwinden und erwartet ein Millionengeschenk von deutschen Steuerzahlern!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 245/07 – 19.12.07**

Air Force kritisiert schlechtes Management beim Kaiserslauterer Mall-Projekt

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES, 12.12.07

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=58395&archive=true>)

KAISERLAUTERN, Deutschland – Die PowerPoint-Präsentation zu den Fehlern, die beim Kaiserslautern Military Community Center / KMCC gemacht wurden, startete mit einem Foto, das witzig sein sollte.

Es zeigt zwei an einem Landungssteg liegende Boote: Eine Yacht mit dem Namen "Change Order" (Änderungsauftrag) und ihr Beiboot, das "Original Contract" (Originalvertrag) heißt. Jeder, der schon einmal an einen skrupellosen Bauunternehmer geraten ist, versteht diesen Witz.



Aber das Bild, das Baufachleuten der Air Force bei einem Workshop im letzten August gezeigt wurde, soll ein sehr ernstes Problem illustrieren, nämlich die von Air Force-Offizieren angegebene Ursache für die peinlichen Fehlschläge, die bei dem Einkaufs- und Hotelkomplex auf der Air Base Ramstein aufgetreten sind.

Für die Task Force (Projektgruppe) der Air Force ist der Komplex ein Paradebeispiel dafür, wie man ein großes militärisches Bauvorhaben nicht durchführen sollte. Die Folien der am 21. August in San Antonio vorgeführten Präsentation lieferten eine kritische Bewertung des Projektes und einen ernüchternden Ausblick in seine Zukunft.

Die Task Force stellte fest, dass unfähiges Management, fehlende Kommunikation und ein Mangel an Aufsicht zu den Hauptproblemen bei dem Projekt gehören. Die interne Untersuchung spiegelt die Ergebnisse wider, die Kontrolleure des Kongresses und Prüfer der Air Force schon im Sommer dieses Jahres ermittelt haben. Bei der Überprüfung hatte sich ergeben, dass sowohl der Air Force als auch der deutschen Baubehörde Versäumnisse vorzuwerfen sind.

General Tom Hobbins, der damals noch Kommandeur der USAFE war, hat die Task Force aus Vertretern verschiedener Institutionen und Abteilungen der Air Force gebildet. Sie sollte herausfinden, warum das Vorhaben so außer Kontrolle geraten ist, und was getan werden muss, um das Projekt wieder in Gang zu setzen.

Als Lt. Col. (Oberstleutnant) Angela Billings, die Sprecherin der USAFE, am Dienstag zu der Präsentation der Task Force befragt wurde, meinte sie, vieles habe sich seither geändert, und die damaligen Erkenntnisse "ergäben nicht mehr das ganze Bild". Sie wollte aber keine Beispiele für eventuelle Unstimmigkeiten nennen.

"In den seither vergangenen drei Monaten wurden weitere Analysen durchgeführt; deshalb ziehen wir heute nicht mehr die gleichen Schlüsse, die wir damals präsentiert haben," fügte sie hinzu. "Die Task Force hat weitere Ermittlungen angestellt, deren Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt zusammengefasst werden." Wenn der Bericht fertig sei, werde er der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Fertigstellung des Ramsteiner Einkaufs- und Hotelkomplexes mit einer Fläche von 844.00 Quadratfuß (78.492 m²) hat sich bereits um zwei Jahre verzögert und bleibt ein sensibles Thema für amerikanische und deutsche Offizielle.

Mehr als fünf Monate nach einem Kongress-Hearing zur Durchleuchtung des Projekts (s. LP 133/07 und 136/07) wissen die Air Force und die deutsche Baubehörde immer noch nicht, wann das Hotel oder die Einkaufs-Mall fertig sein werden. Das Projekt ist Gegenstand strafrechtlicher Ermittlungen durch die Air Force und durch deutsche Behörden, die beide Betrugsvorwürfe untersuchen. Es wurde zwar noch niemand angeklagt, aber es wird immer noch gegen fast zwei Dutzend Personen ermittelt.

Nach Berechnungen der Air Force soll das Projekt weniger als die dafür vorgesehenen 175,8 Millionen Dollar kosten – trotz der vielen Unwägbarkeiten. Die letzten Schätzungen liegen bei etwa 161 Millionen Dollar, die überwiegend vom Army and Air Force Exchange Service / AAFES zu bezahlen sind. Die ursprünglich veröffentlichte Summe von 175,8 Millionen sei nicht korrekt gewesen, sagte Frau Billings.

Die Air Force und der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung / LBB haben es führenden Offiziellen oder Mitgliedern der Task Force nicht gestattet, das Projekt oder die Beratungen dazu in ihrem Bericht zu erörtern. Die Air Force hat es auch wiederholt ohne Begründung abgelehnt, das Innere des Komplexes besichtigen und fotografieren zu lassen.

Die PowerPoint-Präsentation vom 21. August, die ursprünglich auf der Website des "Air Force Center for Engineering and the Environment" (Air Force-Zentrum für Bauwesen und Umwelt) verfügbar war, ist dort nicht mehr aufzurufen. Sie verschwand kurz nachdem STARS AND STRIPES weitere Informationen dazu haben wollte.

Mike Hawkins, ein Sprecher des Zentrums, teilte mit, Col. (Oberst) Sal Nodjminian habe die Präsentation mit dem Titel "Gelernte Lektionen – eine offene Diskussion zum KMCC in Ramstein" auf der Halbjahreskonferenz des Zentrums vorgestellt.

Auf einer Folie heißt es, bei der Untersuchung seien viele "unvermeidliche Probleme festgestellt worden, die alle vorhersehbar waren". Solche schmerzlichen Probleme waren Vandalismus, schlechtes Wetter, der Bankrott der für das Dach verantwortlichen Firma und Währungsschwankungen. Die Task Force hält diese aber nicht für die Hauptursachen (des Desasters).

Das Fehlen eines Generalunternehmers und das schlechte Management des LBB zählten zu den Hauptgründen. Die Baubehörde habe keine Erfahrung mit einem Projekt dieser Größenordnung gehabt und sich auf ein Konstruktionsbüro verlassen, von dem sie sich später trennen musste.

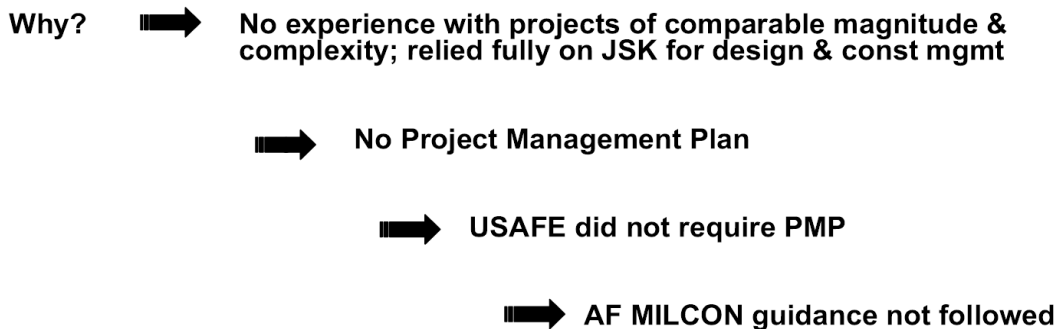


U.S. AIR FORCE

KMCC Root Cause Analysis

Condition: Weak LBB Management

Poorly staffed project management organization



Aus dem KMCC-Sündenregister in der verschwundenen Präsentation:

Schlechtes LBB-Management, unterbesetzte Bauaufsicht, keine Erfahrung mit Projekten vergleichbarer Größe und Komplexität, zu sehr auf das Konstruktionsbüro JSK verlassen, kein Ablaufplan, die USAFE hat auch keinen Ablaufplan gefordert, Vorgaben des Militär-Bauprogramms der Air Force nicht beachtet

Die Task Force hat auch der Air Force Fehler angekreidet. Die USAFE habe nicht auf einem Generalunternehmer bestanden und sich auf "einen unrealistische Zeitplan eingelassen". Das Kommando habe auch die Risiken falsch eingeschätzt und die Richtlinien für Militärbauten missachtet.

Aus einer Zeitleiste auf einer Folie geht hervor, dass sich die Air Force und der LBB im Mai 2003 für ein "Schnellverfahren" entschieden haben, um das Projekt bis zum Dezember 2005 fertigzustellen. Zu diesem Termin wurde die Rhein-Main Air Base in Frankfurt geschlossen, und das Hotel mit seinen 350 Apartments sollte dann bereits für die zusätzlich über Ramstein reisenden Passagiere zur Verfügung stehen.

Aus der Präsentation geht auch hervor, dass es schon im Jahr 2003 Vorbehalte gegen das "grüne Dach" des Komplexes gab. Es wird aber nicht gesagt, wer Einwände erhoben hat und wie sie begründet wurden. Dieses Dach hat sich dann zu einem der größten Disaster des Projektes entwickelt.

Auf dem umweltfreundlichen Dach sollte Gras wachsen und das Regenwasser aufsaugen; aber schon 2006 stellten Ingenieure der Air Force fest, dass es undicht war. Die ausführende Baufirma ist mittlerweile bankrott und kann es nicht mehr in Ordnung bringen.

Der LBB hat festgestellt, dass weniger als 50 Prozent des Daches repariert werden müssen, aber weder die Air Force noch der LBB können etwas zu den voraussichtlichen Kosten sagen.

Die USAFE schiebt die Verantwortung für die meisten Probleme auf den LBB. Nach den

"Auftragsbaugrundsätzen 1975" ist eine deutsche Baubehörde für Bauprojekte ausländischer Streitkräfte zuständig (s. LP 241/07).

Offizielle der USAFE lasten die meisten der gegenwärtigen Verzögerungen einem Rückstau von Änderungsaufträgen an, die der LBB ohne Genehmigung der Air Force veranlasst hat. Weil die Änderungsaufträge nicht genehmigt waren, hat die Air Force dann die geforderten Zahlungen verweigert. Deshalb haben die meisten Privatfirmen die Arbeit eingestellt.

Auf die Frage, wie viele Änderungsaufträge es denn gegeben habe und wie viele noch unbearbeitet seien, teilte die Air Force mit, es seien "Hunderte" gewesen, konnte aber keine genaue Zahl nennen.

Nach Auskunft des LBB waren im November durchschnittlich nur 20 Arbeiter auf der Baustelle beschäftigt. Die deutsche Regierung will mit einer Zwischenfinanzierung die Arbeiter zurück holen und das Projekt wieder in Gang setzen.

In den vergangenen drei Monaten habe es eine Reihe von Veränderungen gegeben, die das Bauvorhaben vorwärts bringen sollen, fügte Frau Billings noch hinzu. Der LBB lege jetzt wöchentlich die Änderungen vor, und es gebe eine neue Führung und Schulungen, die Vertreter der Air Force mit den komplizierten Vorschriften des deutschen Baurechts vertraut machen sollten.

Per E-Mail teilt der LBB mit, es sei noch nicht möglich, einen offiziellen Fertigstellungstermin zu nennen.

Chris Miles hat zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die PowerPoint-Präsentation, die über einen Link in dem übersetzten Artikel der STARS AND STRIPES (s. Seite 1) bisher doch noch aufzurufen war, ist wohl aus dem Internet verschwunden, weil die Weißwäscher der USAFE heftig daran arbeiten, die Schuld an der Misere und damit auch die Mehrkosten ausschließlich dem LBB aufzubürden. Die US-Air Force will ihren eigenen Kostenvoranschlag trotz des inzwischen eingetretenen Dollarverfalls noch um 14,8 Mio. Dollar drücken, weil sie ja angeblich nur ein "Beiboot" bestellt hat und keine "Yacht" bezahlen möchte.

Bei den hohen Baukosten in der Bundesrepublik ist es völlig abseitig, das derzeit weltweit größte Bauvorhaben der US-Streitkräfte mit nur noch 161 Mio. Dollar (111,7 Mio. Euro!) bewältigen zu wollen – von den Mehrkosten in zweistelliger Millionenhöhe einmal ganz abgesehen. Sieben Prozent der nach neuesten Angaben ursprünglich veranschlagten 175,8 Mio. Dollar, also 12,3 Mio. Dollar (8.5 Mio. Euro), stammen eh schon aus dem mit deutschen Geld bezahlten "Rhein-Main Transition Program". Und jetzt hofft die USAFE darauf, dass ihr die Weihnachtsmänner aus Mainz und Berlin und das "Christkindchen" aus der ehemaligen DDR ein weiteres von uns allen zu bezahlendes "Millionengeschenk" unter den "X-mas tree" legen. Na denn: Fröhliche Weihnachten!

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern